

# Verantwortung der VVB für die sozialistische Rationalisierung

\*FSJ  
wo. ä

ft./t.&.:

DI If U  
II W J Y

#(V)I  
& J I I

Die WB ist das ökonomische Führungsorgan eines Industriezweiges. Sie arbeitet auf der Grundlage der wirtschaftlichen Rechnungsführung und ist voll verantwortlich für die erweiterte Reproduktion der ihr vom Staat übergebenen Fonds. Für jede WB ist deshalb die sozialistische Rationalisierung von großer Bedeutung. Unser Mitarbeiter Genosse Harry Schneider unterhielt sich mit dem Parteiorganisator des ZK bei der VVB Gummi und Asbest, Genossen Rudi Huth, über die Aufgaben der Parteiorganisation der VVB bei der sozialistischen Rationalisierung.

„Neuer Weg“: Was unternimmt die Parteileitung der VVB Gummi und Asbest, um allen Mitarbeitern die Bedeutung der sozialistischen Rationalisierung für die rasche Erhöhung des Nationaleinkommens verständlich zu machen?

**Genosse Rudi Huth:** In der Parteiorganisation der VVB und mit allen staatlichen Leitern wurde das 11. Plenum gründlich ausgewertet. Es fanden drei ganztägige Seminare für alle Mitarbeiter der VVB statt. In vier Mitgliederversammlungen beschäftigte sich die Parteiorganisation mit den Materialien des 11. Plenums, wobei besonders die sozialistische Rationalisierung im Mittelpunkt der Diskussion stand. Das entsprach vollkommen der vorher ausgearbeiteten Konzeption der Parteileitung, in der die Schwerpunkte für die Auswertung der Dokumente des 11. Plenums festgelegt worden waren.

Natürlich hat die Parteileitung der VVB auch schon vor dem 11. Plenum der sozialistischen Rationalisierung im Industriezweig große Aufmerksamkeit

gewidmet. So wurde vom Generaldirektor der VVB eine Gruppe für wissenschaftliche ökonomische Führungstätigkeit gebildet, um die Kräfte der Forschung und Entwicklung besser auf die wichtigsten Aufgaben konzentrieren zu können. Sie hat die Hauptaufgabe, sich mit den Leitungsmethoden und wichtigen Problemen bei der Durchführung der komplexen Rationalisierung im Industriezweig zu befassen.

Wir haben in unserem Industriezweig 25 Gummi- und Reifenbetriebe. Jedes Werk hat noch seinen eigenen Rohbetrieb, in dem die Gummimischungen für die Weiterverarbeitung hergestellt werden. Da es sich meist um kleinere Mischaggregate in geringer Stückzahl handelt, entspricht diese Ausrüstung keinesfalls mehr den steigenden Anforderungen. Die Parteileitung empfahl deshalb dem Generaldirektor der VVB, wenige territorial günstig gelegene zentralisierte Rohbetriebe mit größerer Kapazität zu schaffen und dafür die Vielzahl relativ unproduktiver Roh-

betriebe einzustellen. Das würde den Mechanisierungs- und Automatisierungsprozeß fördern, die Produktivität steigern, wäre wesentlich ökonomischer, und die Fonds könnten besser ausgenutzt werden. Auf den ersten Blick, könnte man meinen, handle es sich hierbei um ausgesprochene Fachfragen. Aber dem ist nicht so. Es gab viele Auseinandersetzungen mit den Wirtschaftsfunktionären und auch mit den Parteileitungen der Betriebe, bei denen in der Perspektive die veralteten Rohbetriebe geschlossen werden sollten. Sie begriffen nicht sofort, daß es im Zuge der sozialistischen Rationalisierung im Industriezweig notwendig ist, mit mancher alten Geflogenheit zu brechen, um zu einem in sich geschlossenen Produktionszyklus zu kommen, der, vom volkswirtschaftlichen Standpunkt aus betrachtet, wesentlich vorteilhafter ist. Es mußte also erst einmal geklärt werden, was es heißt, volkswirtschaftlich zu denken, und auch ein gewisser ungesunder Ehrgeiz überwunden werden, unbedingt einen eigenen Rohbetrieb zu haben nach dem Motto „klein, aber mein“.

Eine komplexe Rationalisierung im Industriezweig setzt aber auch eine wesentlich höhere Qualität der Leitungstätigkeit, der Kenntnisse und der Fähigkeiten der Kader voraus. Auf Anregung der Parteileitung wurde deshalb die Industriezweigakademie gebildet. Ihre